

## Der Begrüßungsabend im Löwenbräu-Saal

Ein Festabend, der in der Erinnerung lange lebendig bleiben wird! Scharenweise strömten an diesem Samstag die Besucher des Begrüßungsabends, den die Münchner Kollegen den Teilnehmern der Reichstagung zu Ehren veranstalteten, nach dem stattlichen Bau mit dem in Stein gemeißelten Löwen vor dem Hauptportal. Man kam mit hochgespannten Erwartungen und wurde nicht enttäuscht. Der Abend brachte sehr viel an gelungenen Darbietungen und es kamen außer dem, was das Programm angekündigt, noch reizvolle Überraschungen künstlerischer und sonstiger Art.

Der große Saal im Löwenbräu ist an sich eine Sehenswürdigkeit Münchens. Architekten und bildende Künstler haben hier einen Raum von großartiger Wirkung geschaffen, einen Saal, von Anbeginn dazu bestimmt, daß Lebensfreude und Daseinslust ihn durchflute. An diesem Begrüßungsabend war er wirklich eine Stätte, an der die Frohnatur der Münchner und ihre besondere Gabe, schöne Feste zu feiern, glanzvoll sich entfalten konnte. Es wäre schwer, zu entscheiden, welcher der Darbietungen dieses Abends die Palme gebührt: dem Auftreten des Münchner Kindls, dem Aufzug des Trachtenvereins „Berglerburschen“ mit ihren oberbayerischen Volkstänzen oder den Münchner Humoristen *Steinacker* und *Weiß Ferdl*, bei denen man lachte, bis man nicht mehr konnte.

Schon um 8 Uhr war der Saal mit seinen Nebenräumen besetzt, und noch immer kamen neue Besucher. Man rückte immer enger zusammen und es wurde fabelhaft gemütlich. Echt münchenerisch war die ganze Aufmachung und der Verlauf des Abends, echt münchenerisch der Ton und die Stimmung. Wenn man zwischen hinein von oben einen Blick in den Saal warf, bot sich einem ein Bild wogenden Lebens, ein Meer von Köpfen; durch die engen Gänge zwischen den langen Tischen drängten sich mit den gefüllten Maßkrügen die munteren Kellnerinnen, immer wieder diese Krüge, gläserne und steinerne, heranbringend. Der schäumende Gerstensaft ward wie ein Göttertrank gewürdigt, obschon diese Literkrüge mancher Uhrmacherhand etwas ungewohnt waren und allzu gewichtig erschienen.

Die flotten Marschklänge der Musik der Landespolizei (Leitung Obermusikmeister Windisch) leiteten den Abend ein. Es folgte das Vorspiel zur Oper „Martha“, das ebenfalls meisterhaft zu Gehör gebracht wurde. Und dann ward der Festversammlung durch das Münchner Kindl (Frä. Elly Fries) eine prächtige Begrüßung zuteil. Dieser Prolog, verfaßt von Herrn Karl Steinacker, war nach Form und Inhalt ein ganz famoser poetischer Willkommengruß. Das Münchner Kindl hat sich damit alle Herzen erobert und wirklich „zündend“ gewirkt. Die Stimmung wurde immer froher, immer heilerer. Die Wogen der Begeisterung gingen noch höher, als Herr Obermeister *Tom Brock* auf dem Podium erschien und die Festversammlung mit schwungvollen Worten willkommen hieß, wobei er mitteilte, daß das 50jährige Jubiläum des Uhrmachermeistervereins München nicht durch besondere Veranstaltungen, sondern im Rahmen der Festlichkeiten der Reichstagung begangen werden solle. Vor einem halben Jahrhundert mit einer kleinen Anzahl Kollegen gegründet, umfaßt der Verein heute 268 Mitglieder. Die Feier seines Jubiläums bestand nun hauptsächlich in der Ehrung vieljähriger Mitglieder des Vereins, womit auch die Ehrung verdienstvoller, nicht-bayerischer Reichsverbandsmitglieder verbunden war. Das Symbol Münchens, der Maßkrug mit entsprechender Wid-

mung, wurde den Geehrten überreicht. Das gab nun ein mächtiges Hallo! Immer wieder wurden Kollegen aufgerufen, ihr Ehrengeschenk, den Maßkrug mit dem blißblanken Deckel, in Empfang zu nehmen, der alsbald die Weihe empfing.

Der Festabend brachte auch eine verdiente Ehrung für Herrn Verbandsdirektor König; die Inszenierung war hier besonders stimmungsvoll. Auf dem Podium standen der Gefeierte, und zwei Kinder Münchner Kollegen, der Knabe Obermeister *Tombrocks* und das Töchterchen des Kollegen *Lechner*. Die Verdienste Direktor Königs brachten die Kinder in hübschen Reimen zum Ausdruck und überreichten dem Jubilar herrliche Blumensträuße, Edelweiß und Kornblumen (Weiß und Blau die Farben Bayerns). Jubelnder Beifall erfüllte den Saal bei dieser sinnigen Ehrung Direktor Königs, für den dieser Festabend zu einem besonderen Ehrenabend wurde.

Es ist dem Chronisten kaum möglich, die Reihenfolge einzuhalten, in der die Darbietungen des Abends nun weiterhin kamen. Stürmische Begeisterung weckte im Laufe des Abends Herr *Wörringen*, Köln, der aufs Podium kam und eine Art kölnisch-münchenerische Verbrüderungsszene von überströmender Herzlichkeit veranstaltete. Nach der Metropole des Rheinländers ist die Kunde von den Verdiensten leitender Männer des Bayrischen und des Reichsverbandes und des Herrn *Lechner* gedrungen. Ihm sowie Herrn *Paul Magdeburg* und Herrn Obermeister *Tom Brock* ward die Ehrenmitgliedschaft der Kölner Karnevalsgesellschaft „Altstädter“ verliehen, eine hohe Ehre, die von Köln aus nur bei großen Verdiensten vergeben wird. Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft war auch die Überreichung eines Ordens verbunden, der den Ehrenmitgliedern in feierlichen, eine hohe Ehre, die von Köln aus nur bei großen heiteres Bild und alles freute sich darüber.

Der Abend brachte aber noch manches Schöne und Eindrucksvolle, und man erkannte immer wieder, welche Meister die Münchner in der Veranstaltung solcher Festlichkeiten sind. Vom Eingange her vernahm man Musik und ein Jauchzen. Der Trachtenverein „Berglerburschen“ rückte an. Im festlichen Zuge mit wehenden Fahnen marschierten die Bergler in den Saal, von brausendem Beifall begrüßt. Ihre oberbayerischen Volkstänze waren etwas ganz Prachtvolles. Ein Höhepunkt des Abends war der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes, wozu Herr *Magdeburg* aufgefordert hatte, als Antwort auf die herzlichen Begrüßungsworte, die an dem Abend von den Veranstaltern des Festes an die Gäste gerichtet worden sind.

Zu den Überraschungen des Abends gehörte auch, was die Uhrenfabriken *Kienzle A.-G.* den Festteilnehmern zugedacht hatte. Von der Galerie herab kamen Luftballons, grüne und blaue und rote, und nun gab es ein lustiges Auffangen dieser leichten Gebilde und mancher ward glücklicher Besitzer einer solchen „Blase“. Die meisten zersprangen mit lautem Knall, was wiederum große Heiterkeit erregte. In sehr vorgerückter Stunde erst brach man auf, aber die Stimmung war so köstlich und die Eindrücke des Abends so reich, daß viele der Kollegen mit ihren Damen die heiteren Stunden noch im Beisammensein in kleinerem Kreise ausklingen lassen wollten. Es wäre ein Mangel in dem Bilde, das wir von dem Münchner Begrüßungsabend hier gegeben, wenn unerwähnt bliebe, daß auch die Münchner Innungen überaus zahlreich vertreten waren, und ebenso viele Ratsherren von München dem Festabend beiwohnten.

**Kleine Anzeigen,** Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**